



Nina Wasslow,

Forscherin/Wissenschaftlerin &
Sozialpädagogin

Werdegang:

- 2011: BA Erziehungswissenschaft an der Uni Tübingen
- 2013: Master an der Uni Tübingen „Forschung und Entwicklung in der Erziehungswissenschaft“. Studienschwerpunkt Sozialpädagogik.
- 2013- 2014: Sozialpädagogin in der intensiven sozialen Gruppenarbeit
- 2013-2015: Forschungsprojekt zur Jugend- und Schulsozialarbeit in Mössingen
- 2014-2015: Schulsozialarbeiterin
- 2015-2016: Forschungsprojekt Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren von Einrichtungen der Erziehungshilfen
- 2015-2017: Forschungsprojekt Übergänge in die Arbeit

Frau Wasslow, warum haben Sie sich für den Master Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit in Tübingen entschieden?

Am Master in Tübingen hat mich der Forschungsschwerpunkt fasziniert. Schon im Bachelor hatte ich mich dafür interessiert und auch generell Spaß am Studium. Daher habe ich mich für das Masterstudium entschieden.

Bei Ihnen waren nun schon im Bachelor Forschungsanteile enthalten. Wie erging es Kommiliton_innen, welche weniger Vorerfahrungen hatten?

Über Nachholleistungen können Inhalte aus dem BA-Studium nachgeholt werden. Einzelne Inhalte wurden nochmals sehr ausführlich wiederholt, sodass eine Zusammenarbeit untereinander gut möglich war.

Könnten Sie uns bitte Ihre aktuelle Tätigkeit kurz beschreiben?

Ich teile meine berufliche Tätigkeit in zwei thematisch unterschiedliche Stränge: Ich habe schon immer eine Praxisstelle in der Kinder- und Jugendhilfe und arbeite parallel in Forschungsprojekten an der Universität – derzeit zu Übergängen in Arbeit. In der Praxis bin ich einer Ombudschäftsberatungsstelle tätig und zuständig für 6 Landkreise. Dort berate ich Menschen, die die Unterstützung und Begleitung in der Durchsetzung ihrer berechtigten Rechtsansprüche im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe brauchen. Diese Arbeit ist durch eine hohe Flexibilität und eigenständiges Arbeiten gekennzeichnet. In Baden-Württemberg gibt es sechs derartige Beratungsstellen, mit denen ich Teamgespräche zur Reflexion von Fällen habe.

Das aktuelle Forschungsprojekt ist ein Verbundprojekt an 5 Hochschulen, wobei jede Uni ihren eigenen Themenschwerpunkt und Forschungszugang hat. So beschäftige ich mich mit der Herstellung von Übergängen in der Berufsberatung und mit biographietheoretischen Auswertungsverfahren.

Was hat Ihnen das Masterstudium für Ihre jetzigen Tätigkeiten gebracht?

Für die Arbeit in den Forschungsprojekten war der Forschungsschwerpunkt definitiv hilfreich. Ich hatte dadurch ein breites Wissen in Forschungsmethoden, auf das ich jetzt aufbauen kann. Aber auch für die Praxis war es im Sinne analytischen Denkens oder bei der Gesprächsführung, vor allem mit Kindern, hilfreich. Meine Reflexionsfähigkeit oder das Wissen, wie man sich Dinge aneignet, wurde durch das Studium geschult.